

37) **Betrachtungen für Priester** oder der Priester, geheiligt durch die Uebung des Gebetes von P. Chaignon S. J. Mit Autorisation des Verfassers aus dem Französischen nach der 9. Auflage von Dr. J. C. Mitterrutzner, regul. lateranischer Chorherr von Neustift, f. b. geistlicher Rath. Dritte, genau revidirte Auflage. 1. Band, 296 S. 1 fl. 20 kr. = 2 M. 40 Pf. Brixen, Weger's Buchhandlung.

Es wird wenige Diöcesen geben, in der nicht der eine und andere Priester Chaignon's Betrachtungen kennt und benützt. Die neun Auflagen des französischen Originals, die fünf Auflagen in deutscher Sprache von Pfarrer Lenarz und die nunmehrige dritte Auflage derselben Betrachtungen ebenfalls in deutscher Uebersetzung von Dr. Mitterrutzner, dann die Ausgaben in der italienischen, portugiesischen und russischen Sprache sind ein sprechender Beweis von der weiten Verbreitung, aber auch das glänzendste Zeugniß für die Vortrefflichkeit dieser Betrachtungen.

Der erste Band der dritten Auflage in deutscher Sprache von Dr. Mitterrutzner liegt uns nun zur Besprechung vor. Was aber sollen wir da sagen, wenn nicht jene Lobspprüche wiederholen, die schon bei den früheren Ausgaben nicht minder der Gediegenheit der Betrachtungen als der Vortrefflichkeit der Uebersetzung des Dr. Mitterrutzner galten (vergl. Theol. Quartalschr. 1879, S. 837, Salzburger Kirchenblatt, 24. Dez. 1878). Bei der ausgezeichneten Sprachenkenntniß des Dr. Mitterrutzner glauben wir auch dieses sehr gerne, daß dessen Uebersetzung vor der gleichfalls mit Recht gerühmten des Pfarrers Lenarz den Vorzug verdiene.

Anläßlich der jüngsten Besprechung der Betrachtungen Chaignon's im „Salzburger Kirchenblatt“ (10. Juli 1884) verbreitet sich der Referent des Weiteren über den Werth derselben und stellt sie den besten älteren Betrachtungen eines de Ponte, Drexelius, Lencicius u. s. w. an die Seite. Wir stimmen damit ganz überein und fügen noch hinzu, daß sie uns durch die schöne deutsche Sprache noch mundgerechter geworden sind, als jene gerühmten älteren lateinischen Betrachtungen. Die eigentliche Betrachtungsform haben wohl nicht alle Betrachtungen Chaignon's, indem die sogenannten Vorübungen bei mehreren nicht eigens angegeben sind, aber sie ergänzen sich aus der vorausgegangenen nicht schwer, oder man darf sich blos an die in der Einleitung (S. 9—18) entwickelte Art und Weise zu betrachten halten, um die geeignete Vorübung jedesmal selber zu finden, wenn sie auch nicht vor jeder Betrachtung eigens dasteht. Dasselbe kann von dem am Schluß der Betrachtung angezeigten Colloquium gesagt werden; auch dieses wird dem frommen Herzen des Betrachtenden Priesters überlassen. Dagegen sind die Hauptpunkte der Betrachtung am Schluß summarisch wiederholt und wird dadurch die Rechenschaft über die gemachte Betrachtung wesentlich erleichtert. Pfarrer Lenarz hat diese kurzgefaßten Auszüge aus den längeren Betrachtungen als selbstständiges Betrachtungsbuch herausgegeben (Trier, Pütz'scher Ver-



lag 1883); die Ausübe aber setzen größere Übung in der Meditation voraus oder sie erwecken das Verlangen nach der längeren Betrachtung, um die einzelnen Wahrheiten gründlicher zu erfahren, die schönen Gedanken vollständiger entwickelt zu finden. Wie tief und herrlich sind z. B. die Gedanken gleich der fünften Betrachtung (S. 38) über die Stelle des heil. Paulus: „*Omnia vestra sunt sive Paulus sive Apollo sive Cephas sive mundus sive vita sive mors sive praesentia sive futura, vos autem Christi*“ 1 Cor. 3, 22. Alles ist mein Eigenthum. — Ich bin das Eigenthum Jesu Christi. Die zwei Punkte werden an dem Ausspruche des Weltapostels in überraschender Schönheit dargelegt; ganz besonders überrascht es das betrachtende Gemüth, zu erfahren, wie viel dem Christen gehört, *omnia vestra sunt*: die Kirche, die Apostel, ihre Arbeiten u. s. w., auch der Tod ist ihm Gewinn.

Die Eintheilung der Betrachtungspunkte kann mustergiltig auch für die Predigten gelten. Wenn es ganz wünschenswerth ist, daß die einzelnen Punkte vielsagend seien bei aller Kürze, einheitlich und wirksam, so treffen wir diese Erfordernisse wie von selbst in Chaignon's Betrachtungen. Kann man, um wieder ein Beispiel anzuführen, die überaus nützliche Erwägung über die Ewigkeit kürzer oder einheitlicher und wirksamer einkleiden, als in die Frage: Wovon hängt meine Ewigkeit ab? und in die drei Punkte, welche die bedeutsame Antwort geben: Von meinem Leben, von meinem so kurzen Leben, vielleicht von einem Augenblicke meines Lebens. Wir würden noch viele Beispiele so fruchtbarer Eintheilung ausheben können, um recht augenfällig die Vortrefflichkeit der Betrachtungen und ihre Brauchbarkeit auch für die Kanzel zu zeigen.

Es bleibt dem geneigten Leser dieser empfehlenden Recension über Chaignon's Betrachtungen am Ende nichts übrig als die Frage des Psalmisten an sich zu stellen: *Quomodo dilexi legem tuam, Domine?* und zu antworten: *tota die meditatio mea est* (ps. 118, 97), den ganzen Tag ist dein Gesetz meine Betrachtung; dieser Entschluß zwingt uns ein gutes Betrachtungsbuch in die Hände, und das erhalten wir in den besprochenen Betrachtungen.

Etwas Aeußerliches, was dem Referenten weniger entsprechend vorkommt, ist die Form des Buches, da das längliche Schulbuchformat zu einem Betrachtungsbuch nicht so empfehlend sich ausnimmt und manches Mal sehr unbequem werden kann; nun, das ist eben nur ein Wunsch hinsichtlich eines kürzeren Formates, der bei einer hoffentlich bald wieder zu veranlassenden Ausgabe in Betracht gezogen werden könnte.

St. Pölten.

Spiritual Mich. Mansauer.